



Newsletter

November 2021

BAUEN IST MÖGLICH – SCHULEN BLEIBEN GESCHLOSSEN

Die Corona Pandemie hat Peru hart getroffen: viele Menschen müssen nun noch viel härter um ihre Existenz kämpfen, besonders jene, die es immer schon schwer hatten und mit Gelegenheitsarbeit, winzigen Ständen auf dem Markt, als Taxifahrer etc. ihr bescheidenes Einkommen verdienen mussten.

Noch härter ist das Leben für Familien mit Kindern geworden: die Schulen sind nun seit 2 Jahren geschlossen! Zwar gibt es staatliche Unterrichtsprogramme für einen virtuellen Unterricht... aber davon profitieren nur jene Kinder, die zuhause über ausreichend technische Mittel verfügen und deren Eltern in der Lage sind, sie beim Lernen zu unterstützen. Für alleinerziehende Mütter, die noch irgendwie einer Arbeit nachgehen ist das schlicht nicht zu leisten. Geschweige denn für Familien oder Mütter mit mehreren Kindern. Oft gibt es nur gerade ein Mobiltelefon mit begrenzt tauglicher Internetverbindung – wenn überhaupt - mit welchem alle irgendwie versuchen, den Kontakt zur Aussenwelt zu halten: die Kinder zur Schule und die Erwachsenen zur Arbeitswelt. Eltern lassen meist grösseren Kindern den Vorzug und die Kleinen bleiben auf der Strecke. Das verursacht auch Kosten, die das Budget übermässig belasten.

Aynimundo hilft und unterstützt

Aynimundo berichtet, dass die Stressbelastung in vielen Familien in den Armenvierteln extrem zugenommen hat. Kein Wunder! Das Team hat inzwischen zu 140 Familien einen engen Kontakt aufgebaut und unterhält diesen bis

heute; es handelt sich um Familien mit besonderen Herausforderungen, weil sie ein Kind oder einen Jugendlichen mit einer Behinderung zu betreuen haben. Diese waren es gewohnt, zur Therapie kommen zu dürfen und dort – häufig in kleinen Gruppen - also mit anderen Kindern, zu lernen, zu üben, sich zu begegnen. Nun mussten die Therapien virtuell stattfinden und die Eltern/Grosseltern/Geschwister zuhause mussten viel mehr Verantwortung übernehmen und Einsatz leisten. Nicht ganz einfach, wenn es z.B. darum geht, Bewegungsübungen, Rechnen und Schreiben zu vermitteln.



Ganzheitlicher Ansatz

Aynimundo hat in dieser Situation die Arbeit mit den Eltern verstärkt und eine eigentliche Elternschule lanciert. 33 Familien nehmen daran teil und profitieren von regelmässiger Fortbildung. Sie lernen die innerfamiliären Probleme besser zu bewältigen, die Entwicklung ihrer Schützlinge besser zu begleiten und nicht zuletzt, ihre ökonomische Situation zu verbessern. Vielen fehlt es an Mut, Kraft und Selbstvertrauen. Diese Elternvertreter - häufig Mütter - werden in Zukunft andere Eltern unterstützen und begleiten können. Ein zentraler Aspekt bildet dabei die Entwicklung und Stärkung von eigenen «Geschäftsmodellen». Das könnte z.B. beinhalten, die in der eigenen kleinen Küche hergestellten Backwaren zu einem rentablen Marktpreis anzubieten, sie ansprechend zu präsentieren, eine Kundschaft aufzubauen und damit ein stabileres Einkommen zu generieren. Oder selbst konfektionierte Kinderkleider zu vermarkten, sich mit mehreren Produzentinnen zusammen zu schliessen, die Kapazität zu steigern und so ein kleines kooperatives Unternehmen aufzubauen. Das alles will gelernt und geplant werden und dazu bietet Aynimundo Hand und Know-How. 18 Eltern (16 Frauen und 2 Männer) haben an dieser unternehmerischen Schulung teilgenommen. Aber es werden auch andere Themen bearbeitet, die helfen können, Stress abzubauen oder zu bewältigen, wie z.B. der Umgang mit Sexualität. Dieses Thema betrifft auch die Aufklärung der Kinder. Gerade bei Jugendlichen mit einer Behinderung ist das besonders wichtig. Ungewollte Schwangerschaften, Vergewaltigung von Minderjährigen, häusliche Gewalt und Missbräuche sind leider immer noch weit verbreitet und haben mit den Lockdown's stark zugenommen.



Mit den Lockdown's verschärfte sich auch das Thema der Bewegungsfreiheit und Autonomie von Kindern und Jugendlichen mit einer Behinderung. Waren die Eltern bereits vorher unsicher, was sie ihren Kindern zumuten konnten, so wuchs nun die Angst

und Unsicherheit extrem. Aus Angst vor einem Fehlverhalten und einer damit verbundenen möglichen Ansteckung wurden viele zuhause eingesperrt. Damit umzugehen und trotzdem einen einigermaßen erträglichen Tagesablauf zu gestalten, das sind extreme Herausforderungen. Die Mitarbeiter*innen von Aynimundo konnten und können immer noch mit psychologischer Begleitung, mit regelmässigen virtuellen Kontakten und zum Teil sogar durch Hausbesuche helfen, die Not zu lindern und bessere Verhältnisse zu ermöglichen.



Auch zum Thema Gesundheit, Hygiene, Ernährung im Zusammenhang mit der Pandemie wurde Aynimundo mit Problemen konfrontiert und unterstützte beratend und aufklärend. Die Verunsicherung bezüglich Schutzmassnahmen, das Beschaffen und der korrekte Umgang damit musste z.B. begleitet werden. Peru verordnete - warum auch immer - das Tragen von zwei Masken übereinander, eine FFP2 innen und darüber eine Hygienemaske. Für viele Menschen ein Problem und schwer nachvollziehbar. Polizei und Spezialeinheiten führen jedoch überall Kontrollen durch, wer sich nicht daran hält wird unweigerlich gebüsst.

Arbeitsmarkt

Die Arbeitsintegration von jungen Erwachsenen mit einer Behinderung ist verständlicherweise bedingt durch die Pandemie noch viel schwieriger geworden. Aynimundo hat nichts desto trotz Vorbereitungskurse für Jugendliche ab 15 Jahren angeboten, um dieses Vakuum etwas auszufüllen. In diesem Zusammenhang hat auch der Umgang mit dem Computer und den sozialen Medien enorme Bedeutung bekommen: wer einigermaßen mithalten kann, hat eine Chance sowohl auf dem Arbeitsmarkt, als auch im täglichen Überlebenskampf und kann dadurch verhindern, sozial total isoliert zu werden. Jugendliche mit einer körperlichen Beeinträchtigung sind dabei natürlich im Vorteil.

Hier (im Bild, nächste Seite oben) ein Beispiel von einem Mädchen, das dank dieser Schulung eine Arbeit in einem Callcenter bekommen hat. Ein Junge hat sich so fit gemacht, dass er nun als «Coach» anderen seine Hilfe anbieten kann!



Virtuelle Therapien - wie geht das?

Am einschneidendsten hat die Pandemie-Situation die Therapien für die Kinder betroffen. Viele besuchten ja regelmässig Therapeuten und Berater persönlich. Aynimundo hat zwar sehr schnell reagiert (bereits im Frühling 2020) und virtuelle Formen als Unterstützung für die Eltern entwickelt. Diese halfen die Eltern zu motivieren, mit ihren Kindern zuhause Übungen zu machen, Aufgaben zu begleiten, eine angemessene elterliche Fürsorge zu leisten, sowie emotionale Nähe aufrecht zu erhalten.

Viele Eltern sind Aynimundo unendlich dankbar für diese Begleitung.

Inzwischen ist Aynimundo umgezogen.

Auf dem Areal, wo z.Zt. das neue «Centro Aynimundo» gebaut wird gibt es die heilpädagogische Schule "Christoferus" die geschlossen ist. Die Gebäude dösen ungenutzt vor sich hin.

In den leer stehenden Pavillons konnte viel Material, Mobiliar und Geräte untergebracht werden.

Die Therapeuten, die Psychologin, die Lehrerin, die Koordinatorin, der Unternehmensberater... sie alle arbeiteten jetzt ja sowieso im Homeoffice. Man trifft sich höchstens privat, quasi inoffiziell, ab und zu zum Austausch.

Weitere Räume dienen seither als Baubüro, in anderen können Gespräche mit Eltern und Therapien durchgeführt werden. Aber noch lieber arbeiten die Therapeutinnen draussen im Gelände, wo es nebst der Baustelle, Grünflächen und sogar Spielgeräte gibt.

Seit Juni 2021 erteilen Therapeuten von Aynimundo wieder physische Therapien. Das ist nur erlaubt mit einzelnen Kindern und nur einmal wöchentlich-immerhin! Eine grosse Erleichterung für die Eltern und eine übergrosse Freude für die Kinder. Sie hatten «ihre Lehrerinnen und Lehrer» sehr vermisst.



Lehrerweiterbildung virtuell

Aynimundo arbeitet ja mit drei Schwerpunkten:

- **Therapie für Kinder und Elternschulung**
- **Arbeitsintegration von Jugendlichen und Eltern betroffener Familien**
- **Weiterbildung von staatlichen Lehrkräften**

Die Weiterbildung von Lehrkräften beinhaltet ein Programm, das Aynimundo in Zusammenarbeit mit dem Erziehungsministerium entwickelte. Es nehmen aktuell 40 Personen teil (39 Frauen und 1 Mann). Sie lernen neue Strategien und Methoden für die Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, analysieren die unterschiedlichen Behinderungen



und erweitern das Verständnis für deren Andersartigkeit.

Aynimundo legt grossen Wert auf eine möglichst praxisnahe Ausbildung, die momentan nur eingeschränkt möglich ist (Besuche bei Aynimundo, Besuche im Klassenzimmer). Da alles virtuell stattfinden muss, konnten jedoch externe Referenten (aus Bolivien, Argentinien, Belgien) beigezogen werden, die Experten sind auf dem Gebiet der Integration.

Aynimundo begleitet die Teilnehmenden auch individuell und evaluiert mit ihnen ihre «virtuellen Probelektionen», diskutiert Vorschläge und Visionen..... eine wertvolle Vorbereitung auf den dringlichst erwarteten Schulwiederbeginn im März 2022.

Das Team von Aynimundo wird auch immer wieder zu öffentlichen Vorträgen im Rahmen der staatlichen Lehrerweiterbildung eingeladen und kann dort wertvolle, praxisorientierte und alternative Inputs vermitteln.

Humanitäre Hilfe



Auch 2021 hat Aynimundo Familien in Not unterstützt, die entweder keiner geregelten Arbeit nachgehen konnten, die an Covid-19 erkrankten oder wo ein Familienmitglied verstorben ist.

58 Familien (alle mit Aynimundo in Kontakt) erhielten periodisch Lebensmittelpakete.

4 Familien erhielten ein Tablet und einen Internetanschluss.

Ein Tag bei Aynimundo

(Ursula Locher)

Trotz Corona und Übergangslösung gehen die Aktivitäten bei Aynimundo weiter.

Ich besuchte am 3. November den Physiotherapeuten Juan Pablo bei seiner Arbeit mit behinderten Kindern: Diese finden bis zur Fertigstellung des im Bau befindlichen Therapie-Zentrums in 2 Räumen der „Christoferus – Schule“ statt. Sie befindet sich auf demselben Grundstück.

Um diese überhaupt nutzen zu können, mussten zuerst sämtliche sanitären und elektrischen Installa-

tionen erneuert und ersetzt werden. Aynimundo hat die Sanierung geplant und ausführen lassen.

Zuerst begleitete ich Tamara* (12 Jahre) bei ihrem bewegungsintensiven Spiel draussen im Garten, wo sie leichtfüssig durch einen Tunnel kroch, die Schaukel nutzte und dazwischen von Juan Pablo immer wieder dazu angehalten wurde, sich zu konzentrieren, z. B. beim Balancieren auf dem Schwebebalken. Die Therapie von Carlos* (16 Jahre) fand im Innenraum statt. Die Mutter trug den feingliedrigen Jungen, der spastisch verkrampft in äusserst verdrehten Stellungen ihr über die Schulter hing, hinein und Juan Pablo legte ihn auf den Boden.

Mit Hilfe von Unterlagen, Kissen und einem Ball, brachte ihn der Therapeut immer wieder in andere Stellungen, sodass er ihn auf dem Rücken oder auf dem Bauch massieren konnte, was ihn zusehends entspannte.

Juan Pablo redete laufend mit dem Jungen, der ihm häufig mit sprachähnlichen Lauten - auch für mich fast verständliche Antworten gab. Oft half auch die Mutter mit, seine verkrampfte Handstellung zu lösen.

Am Ende der Therapie – nach gut einer Stunde - gelang es, den Jungen fast ganz aufzurichten, ein unglaublich eindrückliches Erlebnis für alle.





Der zweite Teil meines Einblicks galt dem im Bau befindlichen neuen Gebäude, das die beiden Architekt*innen, Verónica Rondón und Warmolt Lameris entworfen haben.

Der Rohbau ist so weit fortgeschritten, so dass wir einen ausführlichen Rundgang machen konnten.

Es ist eine Vorschrift, dass zwei Bauleiter auf einer Baustelle anwesend sein müssen, hier sind es Ingenieurinnen. Diese erklärten uns die laufenden Arbeiten.

Es ist vorgesehen, dass der Bau bis März 2022 fertig gestellt sein wird; erst dann kann das Gesuch für die Betriebsbewilligung eingereicht werden.

Auf weitere Informationen geht der nachfolgende Beitrag näher ein.

(* Namen der Kinder geändert)

Das Centro Aynimundo entsteht



Architektin Verónica Rondón weiss bereits wie das neue Gebäude aussehen wird. (05.04.2021)

Im April 2021 konnte mit dem Bau offiziell begonnen werden. Das komplexe Gebäude wird in drei Bauphasen entstehen: auf der betonierten Bodenplatte werden die Mauern des Erdgeschosses errichtet und mit einer Betondecke abgeschlossen. Das Obergeschoss wird als Ständerbau aus Holz gebaut, zum Teil aus vorgefertigten Elementen, die durch Lehmwände ergänzt und verbunden werden. In der dritten Phase werden dann die Installationen und der Innenausbau gemacht.

Zurzeit (November) ist die Arbeit am Obergeschoss in vollem Gange und man kann sich bereits ein Bild machen von der zukünftigen Raumaufteilung.

Inzwischen haben wir sogar eine 3D-Visualisation des Gebäudes bekommen, die der junge Architekt Diego erstellt hat. Darin wird der Betrachter auf eine virtuelle Besichtigung mitgenommen, welche die Gliederung und Ausgestaltung der Räume erlebbar macht. Man bekommt einen faszinierenden Eindruck vom zukünftigen Gebäude, seinen Räumen und deren Verwendung. Es wirkt äusserst ästhetisch, sowohl durch die Formen aber auch durch die Materialien und Farben.

Was dabei besonders auffällt ist die luftige Struktur des Obergeschosses: dieses wirkt sehr lichtdurchflutet, alle Räume haben ausser Fenstern ins Freie auch Fenster zu den Gängen, wodurch man Einblick bekommt in die Räume und sehen kann, wer dort arbeitet oder was darin geschieht (Therapie, Besprechung, Büro...).

Diese Darstellung hat uns neugierig gemacht und wir wollten daraufhin vom Architekten Warmolt Lameris noch mehr erfahren zur Bauweise und weiteren Gesichtspunkten. (siehe Seite 6)

Zur Erinnerung: Der ganze Neubau wird, dank einem gelungenen Crowdfunding durch die «Deutsche Kindernothilfe» finanziert.

Wenn alles weiterhin so gut läuft, könnte das Gebäude im Frühling 2022 fertig gestellt sein und hoffentlich bald danach eine Betriebsbewilligung erhalten.

Vamos a ver!!!



Diese Pläne lesen, verstehen und umsetzen ist nicht gerade einfach. Es ist eine für Peru sehr ungewöhnliche Bauweise.



Das Gebäude muss erdbebensicher gebaut werden, die Betonkonstruktion wird mit viel Armierung bewehrt.



Auf der Bodenplatte werden Stützen und Mauern aufgerichtet.



Auch die Erdgeschossdecke aus Tonhohlplatten und Beton ist erdbebensicher mit Stahl armiert.



Das Obergeschoss wird komplett mit Holz-Lehmwänden und einer Dachkonstruktion aus Holz ausgeführt. Die Ständerkonstruktion wird noch mit einer Lehm-Grasmischung ausgefacht.



Auf jeder Baustelle müssen, von Gesetzes wegen ein bis zwei Ingenieur*innen den Bau begleiten. Hier sind es zwei Frauen die kontrollieren und Anweisungen erteilen.

Bauen für die Hoffnung "Gotitas de Amor" (Tropfen der Liebe)

Aynimundo baut ja seit jeher immer wieder kleinere Objekte in Stadtteilen, die noch keinen Anschluss an die offiziellen Bezirke haben. Das sind Gebiete, die von zugewanderten Menschen «erobert» und besiedelt werden. Anfänglich mit einfachsten Hütten (Favelas), ohne Wasser und Strom. Mit der Zeit etablieren sich die Menschen, finden Arbeit und können sich ein beständigeres Haus bauen. Irgendwie und irgendwann gibt es dann auch fließendes Wasser für die Häuser, aber der Anschluss an die Kanalisation dauert. Die Bewohner organisieren sich für öffentliche Belange durch Volksvertreter, bauen Strassen, Busstationen und pflanzen Bäume. Aber es gibt dann – so in San Gabriel – noch immer weder Schulen noch Kitas. Denn diese müssten von der Stadtbehörde errichtet werden.

Wenn Bewohner die Eigeninitiative ergreifen und eine Schule oder eine Kita aus eigener Kraft bauen, so ist der Staat verpflichtet, diesen die Betriebsbewilligung zu erteilen – sofern sie bestimmte Normen erfüllen, wie z.B. geeignete Sanitäre Anlagen. Das bedeutet aber noch lange nicht, dass dann auch ausgebildete Lehrkräfte dorthin geschickt werden!

Normalerweise – so auch hier – werden die Kinder von ungeschulten Müttern betreut, die für ein Trinkgeld arbeiten.

In San Gabriel haben 2015 Volksvertreter, darunter viele Mütter, bei Aynimundo angeklopft und um Unterstützung gebeten. Sie wollten auf einem noch unbebauten Terrain eine Kita bauen. Die Architekten von Aynimundo haben die Rahmenbedingungen geprüft und einen Finanzierungspartner gesucht. Glücklicherweise konnte sich der Dachverband der Piloten von KLM «Wings of support» für das Projekt gewinnen lassen. Aynimundo errichtete einen Pavillon mit zwei Räumen in denen fortan 80 Kleinkinder von 1-4 Jahren betreut und gefördert werden können; je zwei Gruppen vormittags und nachmittags.

In den folgenden Jahren wuchs das Quartier beträchtlich und damit die Warteliste für die Kita! Anfang 2021 – mitten in der Pandemie, während welcher sämtliche Schulen und Kitas geschlossen blieben – nahmen die Volksvertreter und Betreuerinnen der Kinder wiederum Kontakt auf mit Aynimundo und es wurde gemeinsam beschlossen, zwei weitere Schulräume zu bauen, wiederum finanziert durch «Wings of Support».

Die Hoffnung ist gross, dass nun im März 2022 bis zu 160 vorschulpflichtige Kinder dort in sicheren, sauberen Räumen betreut und im Freien spielen werden können.

Das Erziehungsministerium hat inzwischen auch EINE professionelle Lehrkraft für die Kita «Gotitas de Amor» (Tropfen der Liebe) zugesagt. Immerhin!



*Die Pläne des Gebäudes wollen gut studiert sein. Architektin Verónica Rondón mit den Initiant*innen.*



Die Pläne sind bereinigt, die Architektin zeigt wo gegraben werden muss und gibt das Zeichen zum Start.



Das Gebäude, komplett aus Holz, ist aufgerichtet (2015)



Die fertigen Pavillons (2021)

Fortsetzung auf der nächsten Seite.



Der Pavillon von innen



..... und der Aussenraum als Spielplatz gestaltet.

Es ist allgemein bekannt, dass die Pandemie die Entwicklungs- und Schwellenländer viel härter getroffen hat als uns. Das Team von Aynimundo ist trotz, oder gerade wegen der schwierigen Umstände täglich im Einsatz und unterstützt die Schwächsten, die es am härtesten getroffen hat.

UNTERSTÜTZEN WIR SIE!

(Alle Beiträge sind, sofern nichts anderes vermerkt, von Bettina und Koni Groher verfasst.)

Förderkreis Schweiz

Geschäftsführung/Redaktion:
Bettina + Koni Groher
Mitarbeit:
Ursula Locher, Barbara Jauslin

Bettina Groher
Rebweg 24
CH-8700 Küsnacht
Tel.: 044/910 78 59
groher@aynimundo.ch / www.aynimundo.ch

Spendenkonto Schweiz

Freie Gemeinschaftsbank BCL
4001 Basel
Konto: ACACIA 2.488.0
IBAN: CH13 0839 2000 0000 2488 0
Postcheck 40-963-0
Verwendungszweck: **Aynimundo Peru**
bitte unbedingt angeben

Spendenkonto Deutschland

GLS Zukunftsstiftung Entwicklung
IBAN: DE05 4306 0967 0012 3300 10
BIC: GENODEM1GLS
Verwendungszweck: **Peru Aynimundo 343 E**

